

# EUROPA 2025

aus Sicht der Wirtschaft

## SUMMARY



Auftraggeber:



Europäischer Wirtschaftssenat e.V.  
Wirtschaftskompetenz für Europa

ausführendes Institut



Institut der deutschen  
Wirtschaft Köln *Consult GmbH*

## Summary: Europa 2025 aus Sicht der Wirtschaft

Die letzten zwei Jahrzehnte waren durch eine globale Kräfteverschiebung von den Industrieländern hin zu den Schwellen- und Entwicklungsländern gekennzeichnet. Der Gewinner ist China, das seine Anteile an dem weltweiten Sozialprodukt und den globalen Handelsvolumen stark erhöhen konnte. „Europa 2025 aus Sicht der Wirtschaft“ ist deshalb eine genauso drängende wie interessante Frage. Dabei stehen drei Leitfragen im Zentrum:

- Welche Zukunft hat Europa im globalen Wettbewerb?
- Was muss Europa für die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit tun?
- Wie stellen sich die Unternehmen auf die weltweiten Trends ein?

Der Europäische Wirtschaftssenat e. V. (EWS) sucht nach Antworten auf diese Fragen und hat die IW Consult GmbH dazu mit einer Studie beauftragt. Die Studie basiert auf einer Auswertung der vorliegenden Literatur und internationaler Statistiken. Die Studie will aber insbesondere den Blick auf die Sicht der Unternehmen bei Zukunftseinschätzungen und Lösungsmöglichkeiten richten. Dazu wurde eine Unternehmensbefragung durchgeführt.

Die Studie zeigt, dass Europa stark ist und trotz der globalen Kräfteverschiebung in Richtung der „neuen Wettbewerber“ (aufholende Industrieländer in Europa, Asien, Afrika und Südamerika) auch von der Globalisierung profitiert. Eine Übersicht über die wesentlichen Ergebnisse :

- Europa ist stark. Davon zeugen mehrere internationale Indikatoren. So gehört die EU zu den starken Wirtschaftsräumen und bietet einen hohen Lebensstandard, was sich u. a. auch in einer vergleichsweise hohen Lebenserwartung niederschlägt. Zudem verfügt die EU im internationalen Vergleich über eine hohe politische Stabilität. Europas Stärke findet sich auch in der Meinung der Unternehmen wider.
- Bezogen auf die Wirtschaftskraft hat eine massive globale Kräfteverschiebung stattgefunden. „Neue Wettbewerber“ haben ihre Anteile am BIP deutlich ausgebaut. Dabei ist insbesondere China die treibende Kraft.
- Der größte absolute Zuwachs fand auf den Inlandsmärkten der neuen Wettbewerber statt, so dass auch etablierte Industriestaaten profitieren. Denn trotz des Anteilsverlustes sind die Exporte der etablierten Industrieländer absolut gewachsen. Das Marktwachstum der neuen Wettbewerber ermöglicht – auch bei rückläufigen Marktanteilen – zusätzliche Exporte in erheblichem Umfang.

- Die globale Kräfteverschiebung geht weiter: Sowohl die Prognose des Internationalen Währungsfonds IWF als auch die Erwartungen der Unternehmen kommen zu dieser Schlussfolgerung.
- Der Standort Europa und seine Stärken bzw. Schwächen werden näher betrachtet: Europa punktet in den Bereichen staatlicher Ordnungsrahmen, Infrastruktur, Zugang zu Energie, Fachkräfteversorgung und Innovationsumfeld. Als momentane Schwächen werden die Bereiche Kosten und Rohstoffe identifiziert. Daraus ergibt sich auch ein Bedrohungsszenario für den Produktionsstandort Europa.
- Aus den Stärken und Schwächen des Standortes Europa werden Perspektiven für mehr Wettbewerbsfähigkeit und ein Handlungskonzept abgeleitet.
- Das Ziel eines gemeinsamen Europas ist nach Meinung der Unternehmen noch ein Stück weit entfernt. Nach ihrer Erwartung wird im Jahre 2025 weniger als die Hälfte des Weges zurückgelegt sein. Europa wird aber sein politisches Gewicht behaupten können und ein wichtiger diplomatischer Akteur auf dem politischen Parkett bleiben.